Schulprogramm
der
Falken-Grundschule

Überarbeitung 2015

Inkraftsetzung nach Beschluss der Schulkonferenz am 04. Juni 2015

Gültig bis Ende des Schuljahres 2019/20

Bezirk Marzahn-Hellersdorf

(10G04) Geraer Ring 2
12689 Berlin
Fon : 030 93022319
Fax : 030 9328069
Mail : falken-grundschule.cids@t-online.de
Homepage: falken-grundschule.cidsnet.de

Schulleitung

Schulleiterin: Frau J. Höxtermann

Konrektorin: Frau B. Pense

Autoren des Schulprogrammes
Eine Teamarbeit des Kollegiums der Falken-Grundschule

Inhalt (S. 2)

1. Ausgangslage (S. 3-13)

1.1 Schule im Kiez (S. 3-5)
1.2 Schulspezifische Rahmenbedingungen (S. 6-7)
1.3 Schulprofil (S. 8-9)
1.4 Einbeziehung der Eltern (S. 10)
1.5 Kooperation mit der Kindertagesstätte (S. 11)
1.6 Gestaltung des Schulhauses (S. 11)

2. Leitbild (S. 12)

3. So arbeiten wir (S.13-34)

3.1 Unterricht (S.13-18)
3.2 Organisationsentwicklung (S.19-23)
3.3 Erziehung und Schulleben (S. 24-28)
3.4 Personal (S. 29)
3.5 Fortbildungskonzept (S. 30-33)
3.6 Fortbildungsplan 2015-2020 (S. 34)

4. Ziele und Entwicklungsvorhaben (S. 35-72)

4.1 Unterrichtsentwicklung (S. 35-42)
4.1.1 Methodentraining (S. 35-40)
4.1.2 Unterrichtsentwicklung/Lernwerkstatt (S. 41-42)
4.2 Erziehung und Schulleben (S. 43)
4.2.1 INKA (S. 43)
4.2.2 Bonusprogramm (S. 44-45)

5. Anhang
Anlage 1 „Vorläufige Orientierungshilfe zur Organisation der individuellen Förderung“ (S. 46)
Anlage 2 „Wir in Bildern“ (S. 47)

1. Ausgangslage

1.1 Schule im Kiez

Die Falken-Grundschule ist eine Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsangebot. Sie liegt in Marzahn-West unmittelbar am Stadtrand zu Ahrensfelde.

Mitten im Grünen gelegen, am Westpark angrenzend, befindet sich ein von Kindern nach ihren Bedürfnissen geplanter und mit ihnen gestalteter Pausenhof, auf dem man vielseitig spielen und lernen kann.

Der ca. 6000 m² große Hof bietet Hügel, Wälle, Mulden, zahlreiche Nischen und Ecken, zwei Spielplätze, einen Kletterstein, eine Kletterwand sowie einen Ballplatz.

Das Schulgebäude ist von 6.00-18.00 Uhr geöffnet. In diesem Zeitraum wechseln sich Unterricht und außerunterrichtliche Angebote ab, der Tagesablauf ist gegliedert in kindgerechte Lern- und Entspannungsphasen. So haben wir Raum für soziales Lernen und individuelle Förderangebote im flexiblen Tagesablauf.

Mit gleitendem Anfang ab 7.30 Uhr findet von 7.50-14.05 Uhr der Unterricht statt. Die ersten 20 Minuten stehen Lehrern und Schülern für Gespräche zur Verfügung.

Ergänzend wird vor Unterrichtsbeginn (ab 6.00 Uhr) sowie nach Unterrichtsschluss eine Ganztagsbetreuung für die Klassen 1- 6 angeboten. Mehr als 70% der Kinder besuchen den OGB (Offener Ganztagsbetrieb), der von 17 Erziehern[1] geführt wird.

[1] Im Folgenden ist in der maskulinen Schreibform immer die feminine inbegriffen.

An unserer Schule arbeiten 21 Lehrerkollegen, davon 9 Diplomlehrer, 3 Grundschullehrer mit einem Wahlfach und 9 Kollegen mit dem Abschluss als Lehrer für untere Klassen sowie 17 ausgebildete Erzieherkollegen, davon 5 Kolleginnen, die ebenfalls den Abschluss Lehrer für untere Klassen vorweisen können und 3 Integrationserzieher. Die Altersstruktur liegt durchschnittlich bei 47 Jahren.

Der Tagesablauf gliedert sich in eine Einzelstunde und 3 folgende Blöcke. In dieser Zeit wechseln sich durch die Lehrkraft gelenkte und selbstbestimmte Lehr- und Lernphasen mit Entspannungs-, Freizeit- und Übungsphasen ab (enge Zusammenarbeit Lehrer- Erzieher). Nach der ersten Stunde und nach den Blöcken finden längere Pausen (eine Frühstückspause und zwei Hofpausen) statt.

Mit der Einführung von 40 - Minuten - Stunden bekamen wir die Chance zur Umsetzung spezieller Angebote, die das Profil unserer Schule prägen.

Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten. Allerdings sind wir nach der Umstellung der Ausstattung mit Lehrerstunden auf 100% (Wegfall von 5% Vertretungsmitteln, Einführung der Personalkostenbudgetierung) weniger in der Lage, dieses umzusetzen.

In unserer Schule lernen und spielen alle Schüler und Schülerinnen in modern eingerichteten Klassen-, Fach- und Freizeiträumen. Gern genutzt werden unsere zwei Computerräume, der Begegnungsraum mit einer Computerinsel und kleiner Bücherei sowie der Hörklub.

In individuellen Lerngruppen (Förderbänder) wird differenziert gearbeitet, damit auf verschiedene Stärken und Schwächen der Schüler Einfluss genommen werden kann. Schüler mit Lese-Rechtschreib-Problemen werden zusätzlich ein- bis zweimal in der Woche gefördert.

Die Arbeit mit Computern und anderen Medien sind zunehmend Bestandteil des Unterrichts in allen Klassenstufen. Auch bieten wir ein von Lehrern betreutes Hausaufgabenzimmer an.

Die Fremdsprache Englisch wird bei uns bereits ab Jahrgangsstufe 1 erlernt.

Nach dem gewohnten Schulalltag sind viele Veranstaltungen fester Bestandteil unseres Schullebens geworden.

Vorhaben im Jahreskreis

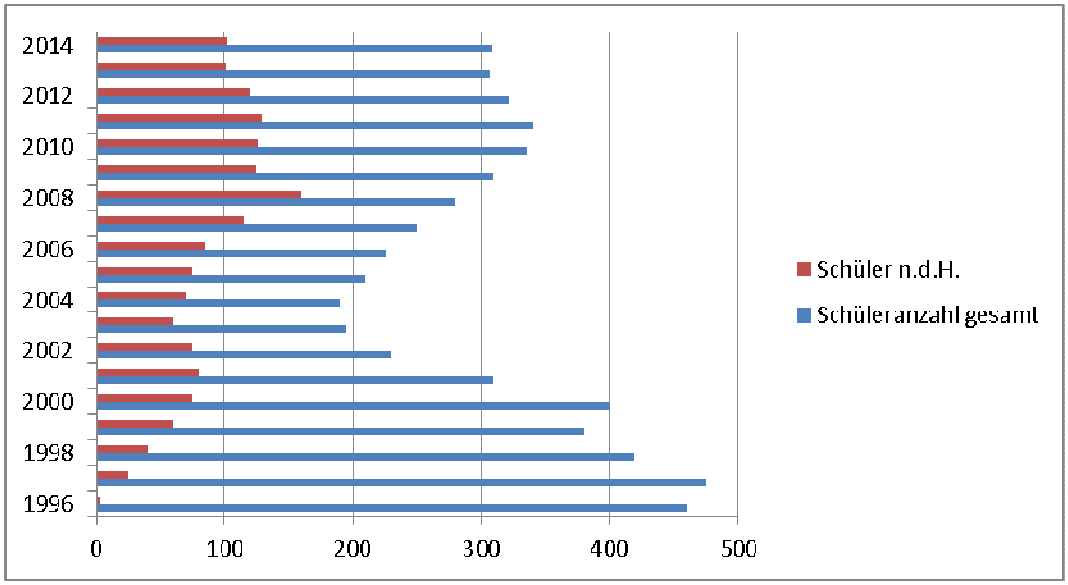
Schuljahresbeginn bis Oktoberferien	➢ Einschulungsfeier mit Programmgestaltung durch die Schüler der Jahrgangsstufe 3 ➢ Elternversammlungen (Wahl der Gremien) ➢ Gesamtelternkonferenz ➢ Orientierungslauf (1. Schulsporttag) ➢ Tag der offenen Tür
bis zu den Weihnachtsferien	➢ Fremdsprachenfest für die Klassen 4 – 6 ➢ Weihnachtsveranstaltungen in den Klassen ➢ Weihnachtsbasteln mit Eltern ➢ Weihnachtssingen der gesamten Schule
bis zum Halbjahresende	➢ Fest der Sprachen im Bezirk ➢ Lesewettbewerb ➢ Übergangskonferenz für die Jahrgangsstufe 6 ➢ Wintershow
Beginn des zweiten Halbjahres bis zu den Osterferien	➢ Känguruwettbewerb der Mathematik ➢ Biathlonwettkampf aller Jahrgangsstufen ➢ Faschingsfeier
bis zu den Sommerferien	➢ Schulsporttag ➢ Rezitatorenwettstreit ➢ Bezirklicher Rezitatorenwettstreit ➢ Fremdsprachenfest der Jahrgangsstufen 1 bis 3 ➢ Talente-Show oder Sommerfest ➢ Klassen- und Schulfahrten ➢ Tag des offenen Unterrichts
laufende Aktionen	➢ Schulpapiersammlung ➢ Arbeitsgemeinschaften bzw. WPU-Kurse: Fußball, Karate, Kleine Spiele, Medien, Schülerzeitung, Tanz, Tennis, Volleyball ➢ Teilnahme an aktuellen Sportwettbewerben
Offener Ganztags-betrieb	➢ wöchentliche Aktionstage (Schwimmen, Bowlen, Abenteuerspielplatz, Kiek in, Minigolf) ➢ offene Angebote: Kochen und Backen, Basteln und Arbeiten in der Holzwerkstatt ➢ Ferienfahrt in den Winterferien ➢ Ferienfahrt in den Sommerferien (außer, wenn Schulfahrt) ➢ Teilnahme am Eislauf- bzw. Inlinekurs

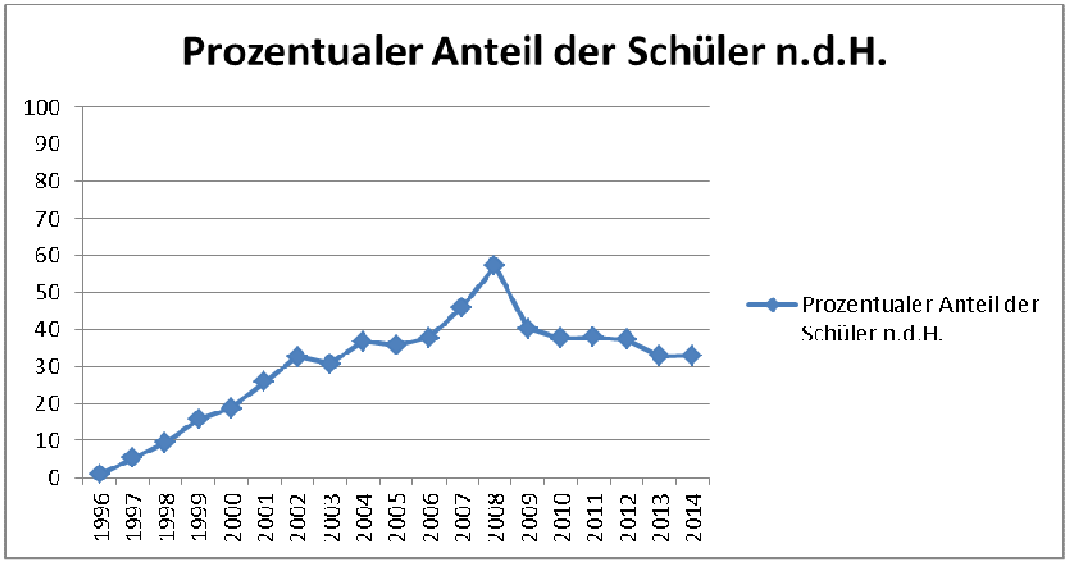
1.2 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Marzahn-West ist gekennzeichnet durch eine hohe Anzahl an Leistungsempfängern.

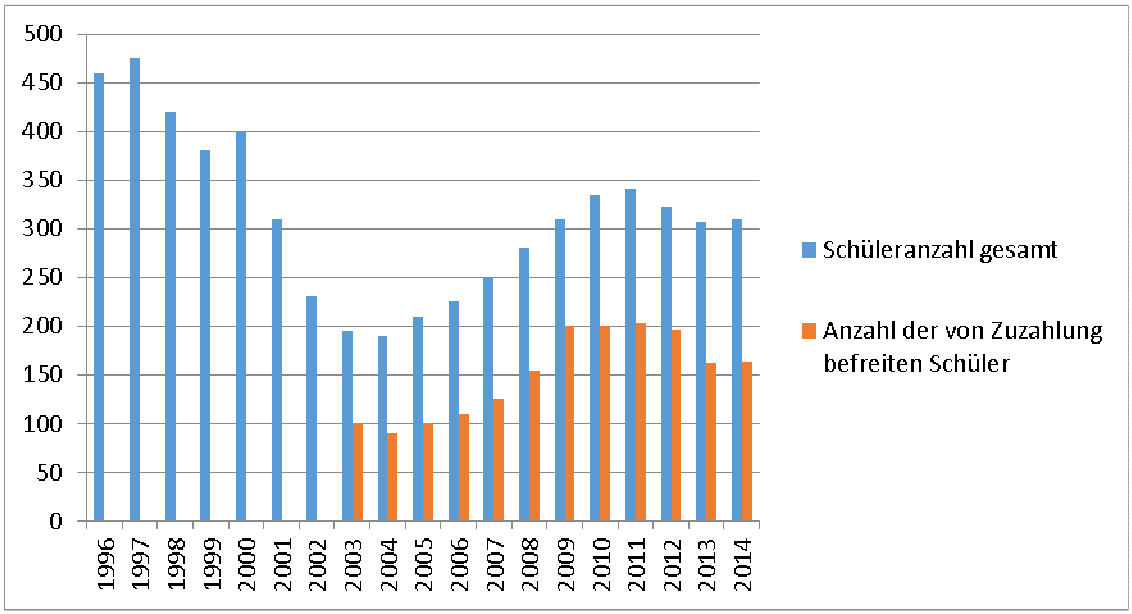
Trotz Öffnung einer zweiten Grundschule in unserem Stadtteil vor 3 Jahren konnten wir unsere Schülerzahl kontinuierlich erhalten.
Seitdem entwickeln sich unsere Jahrgangsstufen wieder zweizügig.
Zurzeit lernen an unserer Schule 14 Klassen.

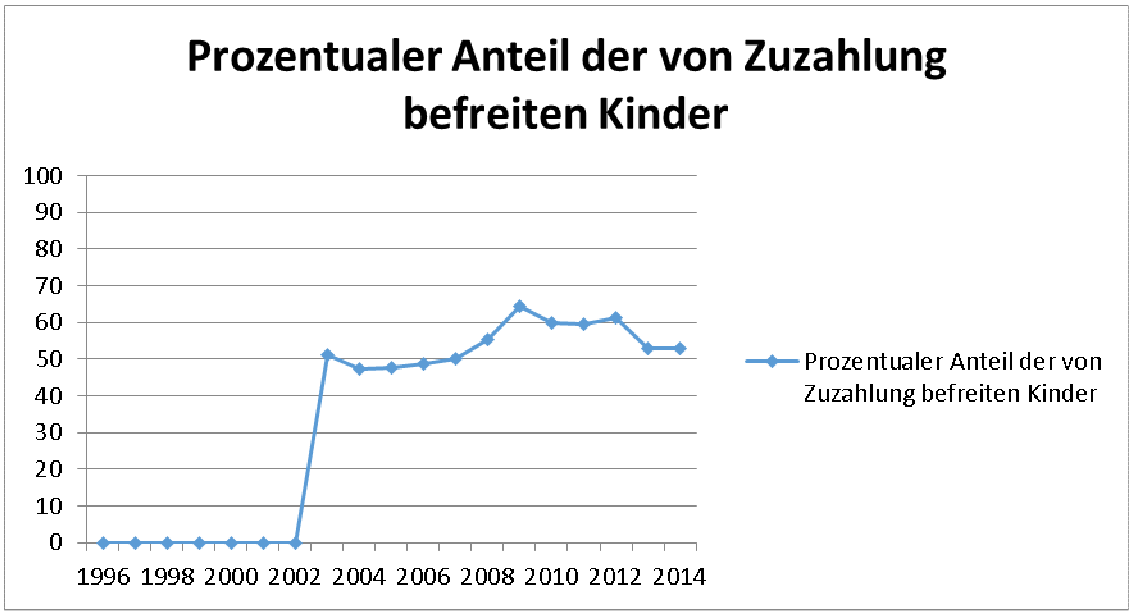
Schülerzahlenentwicklung
Entwicklung des Anteils der Schüler nichtdeutscher Herkunft





Entwicklung der Anzahl von Schülern, deren Eltern von der Zuzahlung für Lernmittel befreit sind





Nach erfolgreichem Abschluss der Grundschulzeit strebten im Schuljahr 2013/14 37% unserer Schüler das Abitur an. Im Schuljahr 2012/13 waren es 28%, im Schuljahr 2011/12 32% der Schüler.

1.3 Schulprofil

Unser Unterrichtsmodel von 40 Minuten ermöglicht zusätzliche Stunden in den folgenden Bereichen.

Begegnung mit der englischen Sprache ab Klasse 1

Ausgehend vom wachsenden Einfluss der englischen Sprache auf alle Lebensbereiche und eingehend auf Anfragen und Wünsche der Eltern unterrichten wir ab Klasse 1 den Sprachlernkurs „PLAYWAY TO ENGLISH“. Dieser wird ausschließlich von ausgebildeten Fachlehrkräften zweimal wöchentlich in 20-minütigen Phasen durchgeführt. Das Vorgehen beruht auf der SMILE-Methode:

S - wie Spaß an der Fremdsprache

M - wie Merkhilfen durch Musik, Bewegung, Rhythmus und Reime

I - wie Intelligenzförderung

L - wie Lernen mit allen Sinnen

E - wie Einbindung in alle Themenbereiche des Anfangsunterrichts.

Mit dieser Methode erwerben die Schüler besonders Kompetenzen im Hörverstehen und Sprechen.

Die frühzeitige Begegnung mit der Fremdsprache öffnet ihnen rechtzeitig das Sprachfenster und legt die Grundlagen für das lebenslange Lernen von Sprachen.

Computerunterricht in allen Klassenstufen

Die Nutzung und Anwendung von Medien stellt eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches und zukunftsorientiertes Lernen in der Gesellschaft dar. Wir schulen unsere Kinder planmäßig im Umgang mit dem Computer. Dafür steht jedem Schüler ein eigener Computerarbeitsplatz in einem der beiden Computerräume zur Verfügung. Insgesamt kann an 35 Laptops und an einer mobilen Laptop- Station mit 12 Geräten gearbeitet werden. Im Rahmen des Regelunterrichts nutzen die Klassen 1-6 mehrmals wöchentlich die Räumlichkeiten.

Die Schüler erwerben Kenntnisse im Umgang mit dem Computer und den Peripheriegeräten. Weiterhin nutzen sie geeignete Software sowie Zeichen- und Textverarbeitungsprogramme, erlangen die Befähigung, sicher und zielgerichtet im Internet zu recherchieren und Projekte fachorientiert zu präsentieren. Auch in den anderen Fächern arbeiten die Schüler mit fachspezifischer Lernsoftware und geeigneten Online-Lernangeboten.

Hörerziehung im Deutschunterricht

Beobachtungen und Erfahrungen zeigen, dass die Fähigkeit des Zuhörens bei den Schülern nicht mehr vorausgesetzt werden kann. Diese stellt jedoch die wichtigste Grundlage für das Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben dar, um Lernprozesse erfolgreich gestalten zu können.

Das Zuhören muss wieder zu einer selbstverständlichen Fähigkeit für alle Schüler werden. Die Hörerziehung ist mit einer Wochenstunde ab Klasse 2 im Stundenplan

unserer Schüler verankert. In einem speziell ausgestatteten Raum und einer entsprechenden Atmosphäre werden Hörspiele, Hörbücher, Klänge und Geräusche gehört sowie anschließend besprochen, nacherzählt oder nachgeahmt. Die Kinder lernen literarische Werke kennen und entwickeln Freude am Hörgenuss in der Gemeinschaft.

Schule im Schulversuch „INKA“ – Inklusive Schule auf dem Weg

Das Kollegium der Falken – Grundschule beschloss im Jahr 2011/12 mit dem Schulversuch zu beginnen. Im Schuljahr 2014/15 wurde für die Verlängerung mehrheitlich gestimmt.

Inklusion bzw. Integration wurde seit einer Tagung in Manchester nach Bekanntgabe des „Index for Inclusion“ erstmalig als die Verbindung zwischen Prozessen der Schulentwicklung und dem Leitbild der inklusiven „Schule für alle“ gesehen.

Damit wird die UN-Konvention für Rechte von Menschen mit Behinderung aktiv umgesetzt.

Ziel der Inklusion ist es, dass alle Kinder von Beginn an gemeinsam in die Schule gehen und auch für Kinder mit Förderbedarf Lernbedingungen entstehen, die ihnen die gleichberechtigte Bildungsteilhabe ermöglichen.

„INKA“ verbindet systematisch die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“ im inklusiven Unterricht. Der Schulversuch ermöglicht eine flexible Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, der Gesundheitsvorsorge und Schulpsychologie und des bezirklichen Beratungszentrums (BUZ).

Dabei ist hervorzuheben, dass dadurch keine Etikettierung der Schüler mit einem Förderschwerpunkt vorgenommen wird, sodass die Unterstützung flexibler und bedarfsgerechter erfolgen kann.

Alle Kinder sind unabhängig von ihrer Auffassungsgabe und Schulleistungen Teil einer Klassengemeinschaft und werden entsprechend ihrer Möglichkeiten gefördert und gefordert. Für das Pädagogen-Team bedeutet dieser Schulversuch Veränderungen in allen Organisationsformen des gemeinsamen Unterrichtes, veränderte Unterrichtsgestaltungen und die Einführung schülerorientierten Lernens sowie ergänzende sonderpädagogische Betreuung.

Das stellt einen sehr hohen Anspruch an das Kollegium dar.

1.4 Einbeziehung der Eltern

Kooperation mit den Erziehungsberechtigten sowie notwendige Voraussetzungen für eine produktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule

Ganzheitliches Lernen kann nur erfolgreich in Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet werden. Sie stellen unsere wichtigsten Partner dar.

Unsere Formen der Kooperation sind:

- Durchführung von 2 Elternversammlungen im Jahr unter Anwesenheit des Klassenleiters und des Erziehers und der gewählten Elternvertreter
- Lehrer – Eltern - Sprechtage
- aktive Mitarbeit der Eltern in Schulgremien
- Begleitung und Unterstützung von Schulveranstaltungen
- regelmäßige Gespräche zwischen Lehrern, Erziehern und Eltern.

Der Erfahrungsaustausch in Gesamtelternkonferenzen findet regelmäßig statt. Angestrebt wird eine verstärkte Einbeziehung des Fördervereins unserer Schule.

Den Kindern muss eine erfolgreiche Bewältigung des Schulalltages ermöglicht werden. Daher ist es notwendig, dass alle Erziehungsträger gemeinsam die persönlichkeits-fördernden Grundvoraussetzungen schaffen.

Alle Pflichten der Schule sind in Gesetzen und Ausführungsvorschriften definiert und somit für jeden Pädagogen verbindlich.

Kinder können mit Unterstützung der Eltern gut lernen. Dazu empfehlen wir:

- einen geregelten Tagesablauf
- eine regelmäßige gesunde Ernährung
- ausreichend Schlaf
- hygienische Verhaltensweisen
- saubere und wettergerechte Kleidung
- eine kindgerechte und altersentsprechende Freizeitgestaltung (besonders im Umgang mit den Medien Fernsehen und Computer)
- eine gewaltfreie Erziehung
- höfliche Umgangsformen
- einen regelmäßigen Kontakt zur Schule (Elternversammlungen, Elterngespräche)
- eine sofortige Kontaktaufnahme bei auftretenden Problemen
- sachliche, nicht diffamierende Äußerungen bezüglich der Schule in Familiengesprächen
- einen regelmäßigen, pünktlichen Schulbesuch
- die Einhaltung von Terminen (Elterngespräche, Einzahlungsfristen, Abgabe von Informationen)
- die Kontrolle und Bereitstellung der Arbeitsmittel und Hausaufgaben
- eine altersgerechte, regelmäßige Unterstützung der Lernarbeit unter Beachtung der Entwicklung des Selbstständigkeitsgrades des Kindes.

1.5 Zusammenarbeit von Schulen und Kindertagesstätten

Die Falken – Grundschule hat mit folgenden Kindertagesstätten

- Katholische Kindertagesstätte St. Konrad
- Humanistische Kita Knirpsenstadt am Glitzerbach
- Kindertagesstätte Kiek mal!

Kooperationsvereinbarungen geschlossen, die bis auf Widerruf seit Januar 2014 in Kraft getreten sind. Ein Kooperationskalender wird jährlich aktualisiert geführt.

Die Kooperationspartner verpflichten sich zu regelmäßigen Absprachen. Die Interessen werden durch gewählte Ansprechpartner vertreten. Beratungen finden in unterschiedlichen Zusammensetzungen statt.

Die Kooperation sieht wechselseitige Besuche der Einrichtungen mit den Kindern sowie gemeinsame Projekte und Veranstaltungen vor. Darüber hinaus sind Leitungen und das pädagogische Personal angehalten, Konferenzen und Fortbildungen zu besuchen.

Förderkonzepte (inklusive Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente) sollen für die betreffenden Kinder entwickelt und abgestimmt werden. Die Eltern sind durch gezielte Elternarbeit involviert.

1.6 Gestaltung des Schulhauses

Wir legen großen Wert auf ein sauberes, ansprechend gestaltetes Schulhaus sowie einen gepflegten und kreativen Schulhof. Dieser bietet den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten beim Spielen. Die freundliche Atmosphäre wirkt sich positiv auf das Lern- und Arbeitsklima aus.

Unsere Schule gliedert sich in zwei Schulteile. Im A-Teil befinden sich Klassenräume, verschiedene OGB-Räume und das Sekretariat. In der 2. Etage des gesamten Hauses liegen die Klassenräume der Schulanfangsphase sowie weitere Räume des offenen Ganztags. Die Mehrheit der Fachräume ist im B-Teil untergebracht, so auch weitere Klassenräume und der OGB-Bereich für die Klassen 5 und 6.

Im Foyer und Erdgeschoss des A-Teiles befinden sich entsprechend unseres Schulnamens Bilder, Zeichnungen und Informationstafeln. Die Fliesengestaltung im Foyer wurde unter Einbeziehung der Schüler der 6. Klassen zum Schuljahresende 2013 fertig gestellt. Weiterhin dokumentiert eine Fotowand unsere Schulanfänger und -abgänger. Der Treppenaufgang des A-Teiles wurde farbenfroh und dekorativ gemalert. Auch die 3. Etage des B-Teiles wurde renoviert und erhielt einen neuen Fußbodenbelag. Die Flure werden jahreszeitlich orientiert gestaltet.

Der OGB-Bereich ist in verschiedene Aktionsräume gegliedert, welche entsprechend ihrem Charakter konzipiert sind, z.B. Bauraum, Atelier, Kreativraum, Spielraum, Kinderküche und Holzwerkstatt.

In den Treppenbereichen und Fluren des B-Teiles kann man künstlerische Arbeiten der Schüler bewundern.

Schulische und gesellschaftliche Höhepunkte sowie Projekte fließen in die Gestaltung ein. Dafür sind die Fachlehrer, Klassenleiter und Erzieher gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern (SuS) verantwortlich.

2. Leitbild

„Wir wurden geboren, um zu lernen, wenn wir gemeinsam lernen, erreichen wir unser Ziel schneller.“

[Manfred P. Zinkgraff]

Unsere Leitziele:

1. Wir pflegen eine inklusive Schulkultur, in der sich alle wohlfühlen.

Die Schüler erwerben die Befähigung zum eigenverantwortlichen und selbständigen Lernen unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Voraussetzungen.

Das erfordert aber auch eine interessante und lebensnahe Gestaltung des Unterrichtes sowie eine effektive Wissensvermittlung.

Wir fordern und fördern unsere Schüler.

2. Wir gestalten den Schulalltag auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung.

Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern begegnen sich mit Höflichkeit und Respekt. Wir gehen verantwortungsvoll miteinander um. Probleme lösen wir friedvoll.

3. Wir bieten Ganztagsangebote, die Unterricht und Erziehung verknüpfen und ergänzen.

Unser Ziel ist die Erschließung unterschiedlicher Beschäftigungsfelder, die die Eigenaktivitäten der Kinder fördern sollen und ihre individuellen Interessen anregen.

4. Wir gestalten unser Schulleben aktiv und vielseitig.

Traditionen, Höhepunkte und Wettbewerbe bereichern den Schulalltag. Eltern und Pädagogen unterstützen die Kinder bei den Vorbereitungen.

5. Wir arbeiten gemeinsam an der Entwicklung unserer Kinder.

Die Eltern unterstützen kontinuierlich den Bildungs- und Erziehungsprozess. Wir nutzen die Angebote außerschulischer Partner.

3. So arbeiten wir
3.1 Unterricht

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Wir fördern und fordern unsere Schüler. (Leitziel 1)	Es erfolgt eine Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schüler.	In der Regel werden in den Klassen 1-6 zwei bis drei Stunden pro Woche in Förderbändern zusätzlich zum Unterricht angeboten. Des Weiteren erfolgt eine Förderung der Schüler durch binnendifferenzierte Arbeit im Unterricht und bei der Erteilung von Hausaufgaben.	1. Teilnahmestatistik 2. Dokumentation der Teilnahmestatistik im Schülerbogen 3. Teamabsprachen	Zu 1. Festlegung halbjährlich in Jahrgangskonferenzen Zu 2. Klassenkonferenz halbjährlich (Klassenleiter) Zu 3. halbjährlich Kontrolle: Schulleitung (SL)
	Spezifische Förderung von Kindern mit komplexen Unterstützungsbedürfnis-sen	Eine vom ZuP entwickelte Orientierungshilfe (siehe Anhang 1) dient als Leitfaden im Umgang mit auffälligen Kindern. Wir beginnen mit der Diagnostik, um den Förderbedarf festzustellen. Die Schüler erhalten unterstützende Angebote (innere und äußere Differenzierung). Bei zu geringem Erfolg werden im erweiterten ZuP Schritte eingeleitet. Dieses kann Diagnostikverfahren, Aussetzung der Noten oder individuelle Lernpläne beschließen.	1. Analyse der Entwicklung der Schüler (orange-blau-grüner Bogen) 2. Diagnostik (LauBe, ILEA, Vergleichsarbeiten) 3. Kompetenzüberprüfung in weiteren Fächern 4. Analyse in den Jahrgangskonferenzen 5. Diagnostik durch sonderpädagogische Beratung vom BUZ-Team, bei Bedarf Einbeziehung der Schulpsychologie, Jugendamt, Fachärzte	Zu 1. Ende Saph Klassenleiter, Eltern Zu 2. Anfang des Schuljahres bzw. Halbjahres Zu 3. Fachlehrer Zu 4. Schulleitung/ Konrektor (halbjährlich) Zu 5. Klassenleiter/ Klassenkonferenz / ZuP

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Wir fördern Kinder mit Auffälligkeiten im emotionalen und sozialen Verhalten. (Leitziel 1)	Schüler lernen im **Übergangsprojekt.** In dieser temporären Lerngruppe lernen 4 Schüler 2 bis 3 Stunden pro Woche in der 4. und 5. Unterrichtsstunde. In gemeinsamen Beratungen mit der Sonderpädagogin der Schule wird der Übergang in die Stammklasse vorbereitet.	• Erwerb und Stärkung emotionaler und sozialer Fähigkeiten. • Bisherige Strategien zur Bewältigung vermeintlicher Probleme durch Alternativen ersetzen. • Gruppenfähigkeiten erlangen. • Lernen ermöglichen. • Vermeidung von Schuldistanz.	1. „Das kann ich“-Liste 2. „Sparbuch der Wünsche“ im Rahmen des Belohnungssystems	Zu 1. Klassenkonferenz (halbjährlich) Zu 2. Elterngespräche (nach Bedarf) und Sonderpädagogen / Pädagogen im Übergangsprojekt
Wir arbeiten mit einem durchgängigen Sprachbildungs-konzept (Leitziel 1)	Die Schüler entwickeln durch kooperative Lernformen ihr Sprachvermögen weiter. .	Die Schüler sollen befähigt werden, den sprachlichen Anforderungen des Regelunterrichts besser zu entsprechen.	Wöchentliche Gesprächskreise in der Saph werden geführt Regeln des kooperativen Lernens sind im Klassenraum sichtbar	Klassenleiter FK Deutsch jährlich bis zu den Oktoberferien in Teamsitzungen
	Es erfolgt eine **DaZ-Förderung** durch eine DaZ-Lehrkraft mit abgeschlossener Fortbildung	Entsprechend unserem Förderkonzept Sprache erteilen wir DaZ-Förderunterricht in Kleingruppen zusätzlich zur Stundentafel und ggf. parallel zum Regelunterricht. Schüler ohne ausreichende Deutschkenntnisse werden mit 10 Stunden ihrer wöchentlichen Unterrichtszeit in Kleingruppen gefördert.	1. Sprachstandtests und Sprachstandsbeobach-tungen 2. Dokumentation der sprachlichen Entwicklung im gesonderten Förderbuch	Zu 1. Konrektor und DaZ-Lehrkraft Zu 2. in der Regel jährlich; DaZ - Lehrkraft (halbjährlich) Kontrolle: Schulleiter

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
	Es erfolgt eine **LRS-Förderung.**	In der Schulanfangsphase werden Schüler mit Schwierigkeiten beim Lese- und Schrifterwerb temporär unterstützt. In Klasse 2 bis 6 erfolgt diese Förderung in Gruppen von max. 7 Schülern, im Sprachförderraum, wöchentlich eine Stunde, ergänzend zur Stundentafel.	1. Diagnostik der Sprachfähigkeit unter Anwendung der HPL und HSP 2. Erarbeitung und Umsetzung eines Förderplanes bzw. Nachteilsausgleichs 3. Dokumentation im Schülerbogen und Erfassung der teilnehmenden Schülerzahlen	Zu 1. Fachlehrer Deutsch jeweils 3.– 6. Schulwoche Zu 2. Klassenkonferenz (halbjährlich) Zu 3. LRS- Lehrkraft (halbjährlich) Kontrolle: SL
	Wir überprüfen Schüler auf **Rechenschwäche** (Teilleistungsschwäche) und leiten entsprechende Fördermaßnahmen ein.	Nach der Orientierungshilfe des ZuP werden die Maßnahmen zur Förderung eingeleitet.	1. Auswertung der Rechenüberprüfungen und individuelle Förderung (ggf. Nachteilsausgleich)	Zu 1. Kontaktlehrer für Rechenschwäche in Zusammenarbeit mit KK (halbjährlich)
	Wir begleiten Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Regelklassen.	Die Schüler/innen erhalten ein individuelles Lernangebot sowie eine gesonderte Bewertung nach dem Rahmenlehrplan „Geistige Entwicklung“. Schülern und ihren Elternhäusern werden Beratungsgespräche zum Übergang in die Oberschule angeboten.	1. Beratung in der Klassenkonferenz und Kooperation zwischen Fachlehrern, Förderlehrern, Sonderpädagogen 2. Erstellen von Förderplänen und Verfassen von Entwicklungsberichten / Individuellen Lehrplänen (ILP)	Zu 1. KL/ Förderlehrer (halbjährlich) Zu 2. KL → laufend (Kontrolle: SL)
	Wir geben Teilungs- bzw. TeTe-Unterricht.	Diese Stunden werden aus dem Stundenpool auf Antrag der Fachkonferenzen in der	1. Grad der Entwicklung und Ausprägung fachspezifischer	Zu 1. Fachkonferenzleiter Zu 2. Fachkonferenzleiter

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
		Gesamtkonferenz abgestimmt.	Fähigkeiten 2. Anwendung von Präsentationstechniken	
Der Unterricht ist problemorientiert und lebensnah. (Leitziel 1)	Wir führen Projektunterricht durch.	Ab der Schulanfangsphase werden ausgewählte Themen des Sachunterrichts fächerverbindend unterrichtet. Auch im Nachmittagsbereich unterstützen die Erzieher die Durchführung der Projekte durch entsprechende Angebote im OGB.	1. Präsentation der Schülerleistungen im Klassenverband 2. strukturierte Planung und Absprache zwischen KL, FL und Erzieher	Zu 1. FL (abhängig von Arbeitsplänen) Zu 2. bei Bedarf
	Wir führen Projekttage durch.	Wir gestalten als einen Schulhöhepunkt einmal jährlich Projekttage.	1. Themenwahl auf Beschluss der Gesamtkonferenz 2. Bildung einer Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der Eltern und Schüler 3. Präsentation der Ergebnisse im Schulhaus bzw. auf einer Abschlussveranstaltung	Zu 1. Konrektor (einmal jährlich) Zu 2. Leiter der Arbeitsgruppe (einmal jährlich) Zu 3. Workshopleiter (einmal jährlich)

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
	Wir führen Exkursionen durch.	Exkursionen und Wandertage sind fester Bestandteil des Unterrichts. Themen des Sach- und Fachunterrichts führen die Schüler an Lernorte außerhalb der Schule.	1. Anzahl der Exkursionen und Wandertage 2. Erstellen einer Übersicht über Exkursionsziele	Zu 1. Konrektor (jährlich) Zu 2. KL, FL (pro Schuljahr in Jahresvorplanung)
	Wir erteilen Verkehrsunterricht.	Jeder Schüler der Klassenstufe 4 erhält eine Stunde wöchentlich im gesamten Schuljahr durch qualifizierte Kollegen/in gesonderten Verkehrsunterricht.	1. Statistik über bestandene Radfahrprüfungen	Zu 1. Lehrer für Verkehrs-unterricht (jährlich)

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
	Die Lehrer erstellen Arbeitspläne und lassen neue Erkenntnisse einfließen. (ab 2017/18 Vorbereitung u. Einführung der neuen RLP)	Die Lehrer planen ihre Arbeit zielorientiert und beachten dabei die Spezifik der Lerngruppen.	2. Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte und damit verbundener Exkursionen und Wandertage 3. Erstellen einer Zeitleiste 4. Bewertungen (Lernzielkontrollen) 5. Methoden- und Medieneinsatz	Zu 1. – 5. Fachkonferenzleiter 1. Tagung des 1. Halbjahres
Der Unterricht vermittelt Werte. (Leitziel 2)	Lehrer und Erzieher handeln einheitlich.	Lehrer, Erzieher, Eltern und Schüler definieren, welche Tugenden und Werte für Kinder der entsprechenden Altersgruppen wichtig sind. Im gesamten Schulalltag arbeiten Schüler, Lehrer, Erzieher an der Entwicklung einer positiven Schülerpersönlichkeit.	1. Besprechen von Verhaltensnormen (z.B. Höflichkeit, Pünktlichkeit)	Zu 1. Klassenleiter (vierteljährlich)

3.2 Organisationsentwicklung

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Wir sehen Bildung als einen ganzheitlichen und kontinuierlichen Prozess. (Leitziel 1 + 4)	Wir führen Teamabsprachen durch.	- Regelmäßige Absprachen der Kollegen einer Klassenstufe oder im Fachbereich ermöglichen ein einheitliches Vorgehen der Lehrer. - Die Teamabsprachen der Fachgruppen sind terminlich im Schuljahresplan festgelegt.	1. Durchführung von thematischen Klassenarbeiten auf Klassenstufenbasis 2. Grundlage in Klasse 4 ist die Analyse der Vergleichsarbeiten 3. Vertretungsunterricht wird meist fachgerecht gestaltet 4. Arbeit an HA, Projekten, Präsentationen und Portfolios werden möglich	FL →laufend Schulleiter kontrolliert und dokumentiert Ergebnisse der Klassenarbeiten
	Wir arbeiten mit einheitlichen Lehrwerken und nutzen diese mindestens 4 Jahre.	- In Fachkonferenzen wird über den Einsatz der Lehrwerke abgestimmt. - Die Schulbuchbestellung wird für alle Elternhäuser über einen Lehrmittelhändler in der Schule organisiert.	1. langfristige Planung und Organisation der Schulbuchbeschaffung	Konrektor in Zusammenarbeit mit Fachkonferenzen →April

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Wir sehen Bildung als einen ganzheitlichen und kontinuierlichen Prozess. (Leitziel 1 + 4)	Wir streben einen Wechsel des Klassenleiters nach der Saph an. Der Erzieher des OGB bleibt in der Regel für 2 Jahre Ansprechpartner.	- Die Kinder lernen mit zunehmendem Alter sich auf den Wechsel der Hauptbezugsperson einzustellen. - Der OGB arbeitet in der Saph meist in festen Gruppen und in der Regel gruppenoffen in den Klassenstufen 3 bis 6.	1. langfristige und spezifische Einsatzplanung, Feedback der Eltern, Schüler und Kollegen 2. Feedback der Eltern, Schüler und Kollegen	Zu 1. Schulleitung (jährlich im Juni) Zu 2. Koordinierende Erzieher (jährlich im Juni)
Wir bieten Ganztagsangebote, die Unterricht und Erziehung verknüpfen und ergänzen. (Leitziel 3)	Wir kooperieren mit weiteren schulischen Mitarbeitern, z.B. - Sportassistenten - Unterstützung im DaZ-Bereich - Schulhelfern - Sozialarbeitern	z.B. - Begleitung von Wandertagen, Exkursionen und außerschulischen Veranstaltungen - Begleitung des Unterrichts-ablaufes - Gestaltung von Kursen im Freizeitbereich - Beratung von Lehrern, Eltern und Schülern	1. Teilnehmerzahl 2. Präsentation der Ergebnisse	Koordinierende Erzieher, Träger des Projektes, Schulleitung →halbjährlich

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Die Schüler übernehmen Verantwortung für den Empfang der Lernanfänger. (Leitziel 4 + 5)	Die Schüler der 3. Klassen gestalten die Einschulungsfeier durch das Einstudieren eines Programms.	- Als Schüler dieser Klassen beweisen sie, dass sie bereits umfangreichere Texte lesen und lernen können, gerne vorspielen und sich in der Schule wohlfühlen. - Die Kulissen und Kostüme werden im Nachmittags- und Kunstbereich gefertigt. - Die Programme sind in einem Veranstaltungsordner zusammengetragen.	1. Zuspruch an diesem Tag 2. Anzahl der Besucher und deren Reaktion	KL Klasse 3 →2. Halbjahr
Es wird eine Konzeption für die fachgerechte Durchführung von kurzfristigen Vertretungen erarbeitet. (Leitziel 2 + 4)	Der Einsatz des Vertretungslehrers erfolgt nach Vertretungskonzept.	Grundsätzlich sind auch alle Kleingruppenorganisations-formen in die Vertretung gleichberechtigt einzubeziehen.	1. Klassenbucheintragungen 2. Ausfallstatistik	Konrektor →am Anfang des Schuljahres Konrektor →monatlich

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
	Vertretung des Fachunterrichts erfolgt nach Absprache mit dem zu vertretenden Lehrer bei vorhersehbarer o. geplanter Abwesenheit. Ansonsten erfolgen Absprachen mit einem Kollegen der Parallelklasse oder der Fachgruppe.	Der Unterrichtsprozess wird kontinuierlich fortgeführt.	1. Klassenbucheintragungen 2. Ausfallstatistik	Konrektor →laufend
Unterstützung und Mitarbeit der Eltern bei der Realisierung der Aufgaben der Schule für die Bildung und Erziehung der Kinder. (Leitziel 2 + 5)	Konstituierung der gewählten Elternsprecher der Klassen nach dem ersten Elternabend in der Gesamtelternkonferenz Wahl der Vertreter für den Bezirkselternausschuss	- Mitarbeit der gewählten Elternvertreter in den Gremien - Teilnahme der gewählten Elternvertreter an der Gesamtelternkonferenz	1. Unterstützung und Mitarbeit der Eltern an schulischen Veranstaltungen 2. Erfassen der Mitarbeit der Eltern	Zu 1. Elternsprecher (laufend) Zu 2. AG Elternarbeit

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Leitziel 5)	Wir arbeiten regelmäßig mit der Landespolizei zusammen. Die Landespolizei führt themenorientierte Veranstaltungen für die Klasse 2-4 und Antigewaltveranstaltungen für die Klassen 5-6 durch.	- Sicherung eines offenen, fairen, kameradschaftlichen und freundlichen Umgangs zwischen Schülern, Eltern und Lehrern an der Falken-Grundschule - konsequente Auseinandersetzung mit jeder Form von Intoleranz, Mobbing und Gewalt - Nutzung der Angebote zum Erkennen und Abwenden von Gefahrensituationen	1. Ausbildung der Konfliktlotsen 2. Erhebung über die Anzahl der ausgebildeten Konfliktlotsen 3. Anzahl der Verletzungen durch Gewaltvorfälle im Unfallbuch gekennzeichnet	Zu 1. Sozialarbeiter Zu 2. Sozialarbeiter Zu 3. Koordinator: Sekretariat
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Leitziel 5)	Mit den 5./6. Klassen nutzen wir Projektangebote des Jugendclubs „Wurzel“ in unserem Wohngebiet. Die Zusammenarbeit mit den Kitas erfolgt wie im Kooperationsvertrag festgelegt.	- Die Kollegen beziehen außerschulische Lernorte in den Unterrichtsprozess ein. - Erfahrene Freizeit- und Sozialpädagogen eröffnen den Schülern Möglichkeiten der Problembewältigung im alltäglichen Miteinander. - Lehrer und Erzieher treten in Informationsaustausch, um den Schulanfängern einen erfolgreichen Übergang in die Schule zu ermöglichen.		Integrationserzieher

3.3 Erziehung und Schulleben

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Unsere Schule ist ein Ort zum Wohlfühlen. (Leitziel 4)	Es werden interessante und vielseitige Arbeitsgemeinschaften und WPU-Kurse (**W**ahl**p**flicht**u**nterricht) angeboten.	- Quantität und Qualität der Angebote entscheiden über die Teilnehmerzahlen. Umfang und Gespräche geben Aufschluss über Nutzung und Erfolg.	1. Teilnehmerzahlen 2. Ergebnispräsentation	Erfassung: Konrektor → laufend
	Schülerfahrten bereichern das Schulleben.	- Die pädagogischen Zielstellungen stehen in Übereinstimmung mit deren Umsetzung. - Festlegung der Zeiträume für Fahrten ca. alle 2-3 Jahre (empfohlen) - Die Mehrheit aller Schüler der Falken-Grundschule nimmt mindestens einmal während der Grundschulzeit an einer Schulfahrt teil.	1. ergebnisorientierte Berichte 2. Gruppentagebücher 3. Ausstellungen und Präsentationen im Schulhaus	• Konrektor: Abstimmung des Fahrtenzeitplanes bis zu den Herbstferien • KL: Abgabe aller geforderten Schülerfahrtunterlagen 4 Wochen vorher • Abgabe der Fahrtenabrechnung bis 5 Wochen nach Fahrtende

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
	Der Musikschule „Fröhlich“ bieten wir Räumlichkeiten in unserer Schule an, um interessierten Schülern Instrumentalunterricht zu gewähren.	- Wir beabsichtigen gemeinsam mit der Musikschule unsere schulischen Höhepunkte zu gestalten.	1. Anzahl der Musikschüler 2. Resonanz auf die Programme	Leiter der Musikschule/ SL (laufend)
	Wir bieten unseren Schülern vielfältige Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung und zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Im Besonderen wollen wir die Kinder mit Migrationshintergrund zur Teilnahme anregen.	- Nach personellen und finanziellen Möglichkeiten bieten wir in der Schule Arbeitsgemeinschaften an: Kleine Spiele, Fußball, Rückschlagspiele, Tanz und Bewegung. - Verschiedene Vereine beteiligen sich an den Angeboten: Volleyball, Karate.	1. Teilnehmerzahlen	FB Sport, Konrektor, AG-Leiter (jährlich)
Wir gestalten gemeinsame Höhepunkte im Schulleben und pflegen Traditionen. (Leitziel 1 + 4)	Höhepunkte im Schulleben stellen der „Tag der offenen Tür“ und der „Tag des offenen Unterrichts“ dar.	- Wir begrüßen interessierte Eltern unserer Schüler sowie die Schulanfänger und stellen ihnen die Schule vor.	1. Besucherzahlen und Resonanz am „Tag der offenen Tür und des offenen Unterrichts“	AG Schulleben (November) SL (März)

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
	Traditionell wird das Weihnachtssingen durchgeführt.	Die Freude am gemeinsamen Singen wird erlebbar gemacht und es wird auf das Weihnachtsfest eingestimmt.	1. feierliche Stimmung 2. Freude am Mitsingen im Schulverband	FK Musik (Dezember)
	Ein Schulsporttag (Bundesjugendspiele), ein Orientierungslauf und ein Hallenbiathlonwettkampf werden jährlich als sportliche Höhepunkte durchgeführt.	- Alle Schüler versuchen die Normen der Bundesjugendspiele zu schaffen. - Teamgeist und Fairness werden entwickelt.	1. Präsentation der Schulrekorde im Eingangsbereich der Turnhalle 2. Urkunden, Fotos, Wandzeitungen	FK Sport (September/Juni/Januar)
	Interessierte Schüler treten beim Känguruwettbewerb an.	Wir sind bestrebt, das mathematische Interesse der Schüler auszubauen und deren Kenntnisse zu erweitern.	1. statistische Erfassung der Ergebnisse	FK Mathematik (2. Schulhalbjahr)
	Wir führen je einen Rezitatoren- und Lesewettstreit durch. Wir führen zwei englische Sprachfeste im Schuljahr durch.	- Damit entwickeln wir Freude und Interesse der Kinder an Literatur und Sprache und regen sie an, sich mit anderen Schülern zu messen. - Wir suchen und fördern Talente.	1. Ergebnisse der Klassenausscheide 2. Ergebnisse der schulinternen Englischnachmittage 3. Präsentation der Sieger des Schulausscheids im Schulhaus 4. erfolgreiche Teilnahme am Bezirksausscheid	FK Deutsch: (Januar) (Lesewettbewerb) (April/ Mai) (Rezitatorenwettbewerb) FK Englisch: (November: Klassen 4-6) (Mai: Saph und Klassen 3)

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Wir fühlen uns der Öffentlichkeit gegenüber verpflichtet. (Leitziel 4 + 5)	Die Schule präsentiert sich der Öffentlichkeit und lädt zu Schulfesten ein. Am Ende jedes Schuljahres führen wir eine Talenteshow oder ein Sommerfest durch. Wir zeichnen am Ende jedes Halbjahres vorbildliche Schüler in einer feierlichen Veranstaltung aus.	- Mit einer niveauvollen Präsentation der schulischen Bereiche begrüßen wir alle Gäste und Förderer der Falken-Grundschule.	1. Besucherzahlen 2. Beteiligung und Unterstützung der Eltern	AG Schulleben (bei gegebenem Anlass)
	Es existiert ein Förderverein, der Aktivitäten unseres Schullebens unterstützt.	- Der Förderverein führt interessierte Eltern, Lehrer, Erzieher und Schüler zusammen. - Er wirbt für unsere Schule und gewinnt Kooperationspartner.	1. Anzahl der Mitglieder 2. Öffentlichkeitswirksamkeit 3. Sponsorengewinnung	Vorstand des Fördervereins (laufend)
Der offene Ganztagsbetrieb bietet unseren Kindern interessante und abwechslungsreiche Freizeitangebote. (Leitziel 3)	Folgende Angebote stehen zur Auswahl: - Betreuung bei den Hausaufgaben - Nutzung des Abenteuerspielplatzes - Schwimmkurse - Eislauf- und Inlinekurse - Kochen, Backen - Basteln	Die Schüler gestalten ihre Freizeit aktiv und verarbeiten Gelerntes durch praktische Tätigkeiten.	1. Teilnehmerzahlen der Kurse 2. Interesse am offenen Ganztagsbetrieb 3. Befragungen	Team OGB (laufend)
Die Schüler übernehmen Verantwortung für die Gestaltung des	Wir trennen den Müll in farblich abgestimmten Behältnissen. Die Klasse vom Dienst	Wir streben an, bei jedem Schüler das Umweltbewusstsein stärker auszuprägen und	1. eigenverantwortliches Handeln der Schüler 2. sauberes Schulgelände 3. Menge des von zu Hause	FL (wöchentlich)

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Schullebens. (Leitziel 4)	säubert täglich den Pausenhof. Wir sammeln Altpapier und beteiligen uns am Wettbewerb „Supersammler“.	dieses im Schulalltag zu praktizieren.	mitgebrachten Altpapiers 4. Urkundenstatistik im Schulhaus	Ordnungsschüler (täglich) Kontrolle Hausmeister Eigeninitiative
	Ausgewählte Schüler der 5. Klassen werden zu „Jungen Verkehrslotsen“ ausgebildet.	Die Lotsen sichern den Schulweg ab.	1. Akzeptanz der Lotsen bei Mitschülern 2. Vermeidung von Gefahrensituationen	verantwortlicher Lehrer für Verkehrserziehung/ Verkehrssicherheits-beratungsdienst der Polizei (2. Halbjahr Kl.5 Ausbildung) (ab Klasse 6 Einsatz täglich)
	In der Hausordnung festgelegte Regeln sind Garant für ein rücksichtsvolles Miteinander.	Die Hausordnung sichert einen ruhigen Tagesablauf, damit sich jedes Kind wohlfühlen kann, gern zur Schule geht und sich entsprechend seiner Fähigkeiten entwickeln kann.	1. Listen über Regelverstöße im Klassenbuch 2. ruhiger Pausenverlauf 3. Rückgang der Unfälle	AG Hausordnung/ Kollegium (laufend)

3.4 Personal

Leitziel	Maßnahme	Feinziel und Indikator	Rückmeldung / Erfüllung	Verantwortlichkeit / Zeit
Wir setzen unser Profil und unsere Ziele um. (Leitziel 1)	Alle Kollegen besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.	Wir erteilen Unterricht und gestalten Arbeitsgemeinschaften unter Einbeziehung moderner Medien.	1. Lernbereitschaft 2. Teilnehmerzahlen	gesamtes Kollegium (laufend)
	Kollegen erwarben folgende Zusatzqualifikationen in den Bereichen: – Computerlehrgang sowie Smartboard - Medienunterstützter Unterricht in der Grundschule - Jahreskurs zum Multiplikator für LRS - DaZ- Förderlehrer - Evaluationsberater - Fachintegrationserzieher - Arbeit mit Kindern mit ADHS			

3.5 Fortbildungskonzept Falken-Grundschule

Grundsätze der Fortbildungsplanung

An einer erfolgreichen Schule arbeiten Lehrer und Erzieher ziel- und zukunftsorientiert zusammen. Dabei reagieren sie auf die sich ändernden Erfordernisse schulischer Arbeit. Somit kommt der Lehrer- und Erzieherfortbildung eine wichtige Rolle zu.

Die Ermittlung der Fortbildung für das Kollegium orientiert sich schwerpunktmäßig an schuleigenen Entwicklungszielen aus dem Bericht der Schulinspektion und des Schulprogramms.

Der Fortbildungsbedarf wird zu Beginn jedes Schuljahres ermittelt und die Fortbildungen werden nach Priorität (Entwicklung der Schule) abgestimmt.

Die Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungen (SCHILF) ist für alle Kollegen verpflichtend.
Sie werden im Kollegium auf Vorschlag erörtert und geplant.
Schulexterne Fortbildungen (SCHELF), insbesondere fachwissenschaftliche und fachdidaktische, werden mit dem Schulleiter bzw. in Fachkonferenzen besprochen und in eigenständiger Entscheidung veranlasst bzw. besucht.

Es wird angestrebt, dass die Erkenntnisse aus den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in den Fachkonferenzen, Dienstberatungen oder Gesamtkonferenzen präsentiert und ausgewertet werden.

Zielsetzung

Erweiterung der Lehrer- und Erzieherprofessionalität

- individuelle, pädagogische und fachdidaktische Qualifizierung
- Stärkung der Gesundheit des pädagogischen Personals
- Entwicklung von Schule auf der Grundlage des Schulprogramms
- mit dem Landesprogramm „Gute gesunde Schule“
- Sprachentwicklung
- Fachspezifischer Einsatz der Lehrerkollegen

Wer-Bedarf	Themenschwerpunkte	Zeit / Ort	Verantwortlicher / Teilnehmer	Rückmeldungen
Steuergruppe	• Arbeit mit dem Schulprogramm • Evaluation des Schulprogramms	• mindestens 4-mal im Schuljahr • 2-3-mal jährlich Anleitung der EVA-Berater • durch Multiplikatoren im Otto-Nagel-Gymnasium	• Steuergruppe (5 Kollegen) • Evaluationsberater (2 Kollegen)	Vorstellung der Überarbeitung des Schulprogramms in der Gesamtkonferenz (01.06.15) Beschluss der Fortschreibung des Schulprogramms (04.06.15)
SCHILF	Studientag: Arbeit in Fachgruppen INKA - aber wie?	22.06.15	• ESL-Team • FKL • ganzes Kollegium	SL FKL Ma/ D/ SU/ E
	ETEP FB Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern	bis 2020	Schulleitung (Ziel: Gewinnen von Kollegen)	
	Studientag(e): Implementierung neuer RLP	Schuljahr 2015/16 Schuljahr 2016/17	• Schulleitung • FK • Teilnehmer: • Lehrer / Erzieher	bessere Einbeziehung aller Kollegen ins „TeamTeaching“ (L-E)
Schulpersonal	Erste-Hilfe-Lehrgang	alle 2 Jahre	Konrektor und koord. Erz.	sichererer Umgang mit den Kindern
	Interaktive Whiteboard - Kurse	jährlich	ganzes Kollegium	Umgang mit Medien inkl. OGB

Wer-Bedarf	Themenschwerpunkte	Zeit / Ort	Verantwortlicher / Teilnehmer	Rückmeldungen
Saph	Gestaltung der Arbeit in der flexiblen Saph 1. Auswertung der FB - Erkenntnisse 2. Teamabsprachen zum fachlichen Vorgehen 3. Planung Projekttage 4. Organisation des Grundschultages 5. Verwendung von Lehrmaterialien 6. Vorbereitung der Finanzkonferenz 7. „Bildung kommt ins Gleichgewicht“ 8. Teilnahme an Regionalkonferenzen 9. Zusammenarbeit mit Kitas	Zu 1. 4 x FK im Jahr Zu 2. wöchentlich Zu 3. April/ Mai jährlich Zu 4. halbjährlich Zu 5. halbjährlich Zu 6. nach Einladung Zu 7. s. Konzept ganzjährig Zu 8. s. Konzept ganzjährig Zu 9. s. Konzept ganzjährig	Zu 1. Schulleiter Zu 2. Fachkonferenzleiter Zu 3. (Saph-Kollegen und Erzieher) Zu 4. L-E, L-L Zu 5. FK Saph Zu 6. FKL Zu 7. KL Zu 8. FKL Zu 9. Kooperationsverant-wortlicher	- einheitliches Handeln - beste individ. Förderung einzelner Schüler, auch in TL2 - Erfassen der Schülerquote, die 3 Lernjahre in der Saph verweilen - Ausgleich von Bewegung u. Lernen - Austausch im Sozialraum - Erfassen von Voraussetzungen der zukünftigen Schulanfänger

Wer-Bedarf	Themenschwerpunkte	Zeit / Ort	Verantwortlicher / Teilnehmer	Rückmeldungen
Alle Lehrer der Fachkonferenzen	- gemeinsame Absprachen zur Umsetzung der Arbeitspläne in den Klassenstufen - Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der Klassenstufe 3 - Auswertung der Erkenntnisse der individuellen Fortbildungen zur Unterrichtsentwicklung in den Fächern - Entwicklung einer Hospitationskultur (Tandemhospitation), um den eigenen Unterricht besser zu reflektieren	mind. 2-mal jährlich 2-mal jährlich regional im Sozialraum Ziel: 2017/18	jeder Lehrer in max. 3 Fachkonferenzen und Teamabsprachen Schulleiter, FKL alle im Fach unterrichtenden Kollegen	- einheitliches Vorgehen beim Verwenden von Lehrmaterialien - Abstimmung untersch. Organisationsformen - (Stundenplan-organisation) - veränderte Gestaltung der U-Methoden (z.B. Stationslernen, Werkstattarbeit, kompetenz-orientierte Aufgabenformate)
	Außerschulische Lernorte (Theater, Museen, Betriebe)	ganzjährig	FKL, L - E	effektive Planung, Wandertage + Exkursionen
Offener Ganztagsbetrieb	- Ausbildung zum Facherzieher für Integration - Arbeit im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern - Teilnahme an Regionalkonferenzen - Ausbildung zum Rettungsschwimmer	- Schuljahr 2015/16 über Procedo - quartalsweise bzw. nach Einladung - nach Einladung - 2016/17	Erzieher Erzieherteam koord. Erz. Erzieher	
	Jugendsozialarbeit an Grundschulen im Tridem	1. Modul Mai 2015 2. Modul Juni 2015 3. Modul Sept. 2015 4. Modul Dez. 2015	Jugendsozialarbeiter der Schule, L + E	

3.6 Fortbildungsplan 2015 bis 2020

Wer-Bedarf	Themenschwerpunkte	Zeit / Ort	Verantwortlicher / Teilnehmer	Rückmeldungen
Schulleitung	regio- und überregionale Fortbildung INKA	6-mal jährlich	Schulleiter, Konrektor	Fortführung des Schulversuches, Entwicklung von Handlungsmechanismen
	Arbeit mit Bonusmitteln	2-mal jährlich	Schulleiter, Konrektor	Verbesserung der Bildungschancen für Schüler mit wachsender Heterogenität (Ziel: bestmöglicher Schulabschluss)
	Management-Fortbildung (Arbeits- u. Gesundheitsmanagement)	regelmäßig	Konrektor	Erhalt umsetzbarer Informationen zur Führung der Schule, L - Gesundheit
	Anleitung von Referendaren u. Praktikanten (FB Musik) Schulmanagement	Schuljahr 2016/ 17	Schulleitung, koord. Erz.	Vorplanung von Personalentwicklung effektiver Einsatz der materiellen u. personellen Mittel
	Schulleitung im Team/Arbeit mit erweiterter Schulleitung	nach Angebot	Konrektor	
	Bildung kommt ins Gleichgewicht	halbjährlich	Schulleitung	Gesund aufwachsen in Marzahn-Hellersdorf

4. Ziele und Entwicklungsvorhaben
4.1 Unterrichtsentwicklung
4.1.1 Methodentraining

Zielstellung: Die Schüler/innen lernen im Entwicklungszeitraum (Schuljahr 2015/16 bis 2019/20) ausgewählte Methoden kennen und diese zunehmend selbstständig anzuwenden. Im jeweiligen ersten Halbjahr erfolgt in einem Sockeltraining die Bekanntmachung mit den Methoden, welche im Laufe des Schuljahres sowie während der Trainingstage zu Beginn des jeweiligen 2. Schulhalbjahres nachhaltig wiederholt und gefestigt werden. Im Ergebnis der Methodenpflege wird eine Methodenkartei erstellt.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Rückmeldung/Kontrolle
1. Wir organisieren im Entwicklungszeitraum zu jedem Halbjahresbeginn ein dreitägiges Methodentraining. Die Schüler legen einen Methodenhefter/Ringordner an.	Die Schulleitung verankert im Jahresplan das dreitägige Methodentraining am Anfang jeden Schulhalbjahres. Dieses wird durch die Klassenleiter oder die eingesetzten Lehrer durchgeführt. Die Klassenleiter nehmen den Methodenhefter/Ringordner in die Materialliste der Klasse auf.	• siehe Jahresplan • Die Pädagogen erhalten und nutzen eine schriftliche Übersicht über die zu entwickelnden Methoden und arbeiten an diesen mit den Schülern entsprechend der Altersabstufung. • Eine kontinuierliche Weiterarbeit an der/den Methoden erfolgt im Schulalltag in allen Fächern.	• Dokumentation im Jahresplan • Dokumentation im Klassenbuch
2. Wir erarbeiten im Entwicklungszeitraum eine Handreichung / einen Leitfaden zum Methodentraining und legen eine Materialsammlung für die Hand der Lehrer/innen an.	Die Arbeitsgruppe „Methodentraining“ erarbeitet eine Methodenkartei und eine Materialsammlung aufbauend vom 1. Lernjahr bis zur Klassenstufe 6 und stellt diese den Klassenleitern bzw. den eingesetzten Pädagogen zur Verfügung.	• Materialsammlungen • Der Leitfaden / die Handreichung werden den Lehrern der entsprechenden Klassenstufen am Anfang des Schuljahres übergeben und von diesen nach Absprache mit der Arbeitsgruppe „Methodentraining“ evtl. ergänzt.	• Die Messinstrumente werden entsprechend der Altersstruktur der Schüler/innen differenziert angewandt: • Schülerbeobachtung (Beobachtungsbogen) • Schülerbefragung mündlich oder schriftlich zur Kenntnis und/oder zur Anwendung der Methoden • Tests • Dokumentation der Arbeit an einigen Methoden im Klassenbuch (spezielles Raster zur Erfassung)

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Rückmeldung/Kontrolle
2.1 Wir erarbeiten zum 1.Hj. des Schuljahres 2015/16 Material zum Thema „Lernhilfen - und Lerntechniken“ für Schüler/innen des 1. Lernjahres.	Schaffung der materiellen Voraussetzungen (Schultasche, Federtasche, Sportbeutel, Heft- und Hefterführung, Schreibtisch/Arbeitsplatz… Bedeutung von Stuhlkreis, Partnergespräch, Gruppengespräch … Gestaltung von Pausen	• Zwei Drittel der jeweiligen Lerngruppe oder Klasse erfüllen die Kriterien • Vollständigkeit • Nutzbarkeit • übersichtliches ordentliches Arbeiten • Wirkung, Regeln • Gestaltung, Regeln	• Führung einer Liste bzgl. Vorhandensein der benötigten Arbeitsmittel • Befragung zur Kenntnis der Methoden - „Klammerkarte“ - Wochenabschlussgespräch innerhalb der Arbeitsgruppe bzw. Klasse - Festlegung von Verantwortlichkeiten
2.2 Zum 2.Hj. des Schuljahres 2015/16 erweitern wir das Material zu „Lernhilfen und Lerntechniken“ und pflegen diese Methode. Wir erarbeiten Material zur Methode „Kommunikation “ für Schüler/innen des 1. und 2. Lernjahres.	Lerntraining: Heft- und Ordnerführung, HA-Heft, Merkhilfen Gesprächstraining (Gesprächsregeln erarbeiten und präsentieren, Partnerarbeit, Gruppengespräch, miteinander reden und aktiv zuhören lernen)	• Tandemarbeit /-präsentation • Lernplakat Gesprächs-regeln • Regeln zum freien Sprechen und Zuhören	Selbst-und Fremdeinschätzung - Rollenspiel - Klassenplakat - Rollenkarten - Wochenplan - Einzel- und Gruppenarbeit

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Rückmeldung/Kontrolle
2.3 Wir erarbeiten zum 1.Hj. des Schuljahres 2016/17 Material zum Thema „Teamarbeit“ für Schüler/innen des 2. Lernjahres.	a. 3-Stufenmodell der Teamentwicklung für Teamarbeit sensibilisieren und motivieren b. von der Gruppenarbeit zur Teamarbeit c. Teamarbeit erproben	• Erstellung eines Regelrasters für eine gute Gruppenarbeit • Checkliste für die Arbeit im Team („Fachleute“), Festlegung von „Miniverantwortlichkeiten“	**Befragung zur Kenntnis der Methoden:** - Dokumentation im Klassenbuch (Raster) - Einhaltung Gesprächsregeln (Klassenplakat) - Nutzung der Rollenkarten (Regelbeobachter, Zeitnehmer, Gesprächsleiter, Aufgabenkontrolleur, Präsentator) - Selbst-/Fremdeinschätzung
2.4 Zum 2.Hj. des Schuljahres 2016/17 erweitern wir das Material zum Thema „Teamarbeit“ und pflegen diese Methode. Wir erarbeiten Material zum Thema „Informationen beschaffen“ für Schüler/innen des 2. Lernjahres.	a. Lerntraining b) Wie arbeiten wir gut zusammen? a. Rollenkarte b. Möglichkeiten zum Informationserhalt c) Wo? d) Wie? e) Umgang mit unbekannten Wörtern f) Fragetechniken g) 3-Schritt-Lesetechnik	• Fragebogen zur Teamdiagnose • Nutzung von Sachtexten, Nachschlagewerken • Stationslernen • Lernkartei	- Unterscheidung (Inhalt, Wirkung, Nutzung) - Reflexionsbogen zur Auswertung erstellen - Beobachtungsbogen - Selbst-/Fremdeinschätzung

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Rückmeldung/Kontrolle
2.5 Wir pflegen die Methode „Teamarbeit“. Wir erarbeiten zum 1.Hj. und 2. Hj. des Schuljahres 2017/18 Material zum Thema „Informationen beschaffen " (Erweiterung des Materials und Pflege der Methode) und „Arbeit mit Texten“ für Schüler/innen der Klassenstufe 3	• Erstellung eines Spiels im Team nach Vorgabe und Regeln • Umgang mit Freiarbeits-materialen • Bibliothek als Informationsquelle nutzen • Einzel- und Gruppenarbeit, Lernen an Stationen, Nutzung von verschiedenen Informationsquellen • Auswertung von Informationen (Wandzeitung, Plakat, Schautafel) • “Markieren und Strukturieren“ von Informationen • Tipps zur Visualisierung (verschiedene Farben…) • Erstellung weiterer Struktogramme (Tabelle, Spickzettel, Diagramm)	• Gesprächsregeln • Diskussionsregeln • Rollenkarten • sinnerfassendes Lesen, Aufgabenverständnis bzw. Aufgabenerfüllung • Regeln zum Markieren von Informationen	- Beobachtungsbogen - Selbst-/Fremdeinschätzung - „Zielscheibe“ - Regeln der Teamarbeit - Umgang mit Lob/Kritik - Beobachter, Beobachtungsbogen - Einschätzung nach Kriterien
2.6 Wir erweitern zum 1.Hj. des 3. Schuljahres 2018/19 das Material zu den Themen „Informationen beschaffen“ und „Arbeit mit Texten“ für die Schüler/innen der Klassenstufe 4. Wir pflegen diese Methoden.	• Nutzung verschiedener Informationsquellen, Markierung und Visualisierung von Erkenntnissen in Einzel-, Gruppen-, Teamarbeit (Doppelkreis) • Umgang mit Sachbüchern • Internet als Informationsquelle nutzen	• Gesprächsregeln • Regeln zum Markieren, • Erstellung von ausgewählten Struktogrammen	- Befragung zur Kenntnis der Methoden - Lernstoff aneignen und festigen - Beobachtungsbogen - Bewertungsbogen - Regeln der Teamarbeit - Beobachtungsbogen - Abgleichen der Schüler- und Lehrerbewertung

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Rückmeldung/Kontrolle
2.7 Wir erarbeiten zum 2.Hj. des Schuljahres 2018/19 Material zum Thema „Lerntechniken und Lernhilfen“ für Schüler/innen der Klassenstufe 4.	a. Lerntraining -3-Schritt-Lesetechnik (Lesen, Schlüsselwörter erkennen und markieren, Informationen notieren), b) Stichpunkte erarbeiten, c) Aussagen mit Text begründen d) Visualisierung a. (Mind Map-Oberbegriff, Unterbegriffe b. Schautafel-Thema mit längerer Aktualität c. Wandzeitung - aktuelles Thema d. Plakat: Information, Werbung, Aufruf, Steckbrief) e. Lerntyp bestimmen e) Möglichkeiten des Lernens aufzeigen	• Zusammenhang von Hören, Sehen, Lesen, Handeln • Wie lernt man mit der Lernkartei? • Schneeballprinzip • Schlüsselwörter • Ordnen und Verwalten von Wissen	• Selbst-und Fremdeinschätzung • Lernstoff aneignen und festigen • Beobachtungsbogen • Bewertungsbogen
2.8 Wir pflegen die Methode „Lernhilfen und Lerntechniken und ergänzen die Materialsammlung. Wir erarbeiten zum 1.Hj. und 2. Hj. des Schuljahres 2019/20 Material zum Thema „Präsentationen “ für Schüler/innen der Klassenstufen 5 und 6.	**Lerntraining 1.Hj.** a) Markierung und Visualisierung, fakultativ: 5-Schritte- Lesetechnik (Überblick verschaffen/ “Überfliegen“, Fragen stellen, gründlich lesen, Zusammenfassen, Wiederholen) b) Leporello anfertigen, Lapbook/Plakat c) Versuche beschreiben, d) Bewegungsszenen	Überblick über die 4 Projektphasen (Definition, Planung, Aktion, Auswertung)	- Befragung zur Kenntnis der Methoden - Selbst-und Fremdeinschätzung - Dokumentation im Klassenbuch (Raster) ○ Rollenkarten ○ Teamarbeit ○ Gruppenarbeit ○ Einzelarbeit ○ Beobachtungsbogen ○ Bewertungsbogen

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Rückmeldung/Kontrolle
	Lerntraining 2. Hj. e) Lernkartei, Lernbox, Umgang mit Hefter, Ordnungssystem Systematisches Vorgehen f) Steuerung/ Projektauftrag g) Kommunikation h) Information i) Präsentation j) mögliche Lernprodukte und Darstellungstechniken k) Checkliste für die Präsentationen		
2.9 Wir pflegen die Methode „Präsentation“ im 1. Halbjahr des Schuljahres 2020/21 und stellen geeignetes Material zur Verfügung.	a. Lerntraining b) Vorbereitung und Steuerung einer Präsentation im Team c) PC: Powerpoint erstellen d) Bewertungsmaßstäbe für eine Präsentation / Vorträge erarbeiten	„Präsentationshefter“ als Vorgabe erstellen	Evaluationsscheibe
Im 2. Halbjahr 2020/21 wenden die Schüler/innen ihre Kenntnisse im Rahmen der Methodenpflege verstärkt in Präsentationen an.	a. Jedes Team erstellt seinen Präsentationshefter b. … hält seinen Vortrag c. Mitschüler beobachten und bewerten die Leistung (Teamarbeit, Hefter, Darstellung, Extras)	- Präsentationshefter - Beobachtungsbogen - Bewertungsbogen	- Fremd- und Selbsteinschätzung, - Abgleichen der Lehrer- und Schülereinschätzung - Bewertung

3.1.2 Lernwerkstatt

3.1.3 Strategisches Ziel:

In den nächsten 3 ½ Jahren (bis Sommer 2018) soll eine funktionierende Lernwerkstatt für alle Schüler entstehen, die sowohl während des Unterrichtes als auch im OGB genutzt wird.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Messinstrument
1. Erstellung eines Konzeptes bis Sommer 2015	Das Konzept ist bis Ostern 2015 als Entwurf erstellt. Es wird im Kollegium vorgestellt, diskutiert und beschlossen.	Konzept vorhanden Eingearbeitete Rückmeldungen der Kollegen	Leiter AG Lernwerkstatt
2. Erarbeitung einer Projektübersicht bis Januar 2016	- Erfassung der Themen in den zu integrierenden Fachbereichen Ma, D, Sa/Nawi, OGB - Auf Grundlage der Zuarbeiten durch die Fachbereiche wird eine Projektübersicht erarbeitet. - Entscheidung für 3 Projekte	Vorliegen von Vorschlägen der Fachbereiche Projektübersicht vorhanden	August15 – November15 Verantwortlich: FB-Leiter Leiter AG LW Leiter AG LW
3. Ausarbeitung und Erprobung von 3 Projekten bis Sommer 2018	**Projekt 1** - P1 wird ausgearbeitet. - Eine Materialliste wird erstellt - Finanzierung wird geklärt. - Finanzkonferenz - Bonusprogramm - Sponsoren / Spenden P1 wird erprobt.	- Projekte sind ausgearbeitet und finanziert. - Mehrere Klassen haben die Projekte erprobt. - Die teilnehmenden Schüler und Lehrer haben ein Feedback gegeben.	**Projekt 1:** Ausarbeitung/Finanzierung bis Juli 2016 anschließend Erprobung **Projekt 2:** Ausarbeitung/Finanzierung bis Dezember 2016

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Messinstrument
	Projekt 2 - P2 wird ausgearbeitet - Eine Materialliste wird erstellt. Finanzierung wird geklärt. P2 wird erprobt. **Projekt 3** - wird ausgearbeitet und erprobt. - Eine Materialliste wird erstellt. - Finanzierung wird geklärt.		anschließend Erprobung **Projekt 3:** Ausarbeitung/Finanzierung bis Juli 2017 anschließend Erprobung
4. Überdenken des Raumkonzeptes bis Sommer 2018	Die in Frage kommenden Räume werden gesichtet. Ein Raumkonzept wird erstellt. Die Finanzierung der Umbauten bzw. der Einrichtung wird geklärt. Die Räume werden umgebaut/ gestaltet.	- Geeignete Räume wurden gefunden. - Raumkonzept ist vorhanden - Gelder stehen zur Verfügung Räume sind umgebaut / Einrichtung ist vorhanden	Schulleitung Dez.15 Leiter AG LW Schulleitung, Leiter AG LW ESL Leiter AG LW

4.2 Erziehung und Schulleben

4.2.1 INKA

Strategisches Ziel I:

„Das ZuP- Team berät und unterstützt in den nächsten drei Jahren das individuelle Lernen der Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedarfen im Sinne der Inklusion."

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Messinstrument
„Wir festigen die pädagogische Arbeit mit Förderplänen und ILP."	Bestandsaufnahme bzgl. der Förderpläne und ILP (Sept. 2015)	1. Sichtung der Förderpläne und ILP im ZuP (ab Sept. 2015) 2. Kommunikation in den Fachkonferenzen 3. Arbeitsfähige Exemplare in den Hauptfächern sind erstellt	Zu 1. März 2016 Zu 2. Arbeitsfähige Exemplare in den Hauptfächern sind erstellt Zu 3. Vorstellung der Formulare in Dienstberatung/ Gesamtkonferenz (Mai 2016)
„Wir koordinieren die Rahmenbedingungen für den Unterstützungsbedarf im Unterricht."	kontinuierliche Überarbeitung des Förderkonzepts (jährlich)	1. Erfassen des Förderbedarfs durch alle Pädagogen 2. Abstimmung im ZuP und in der Schulleitung 3. Inkraftsetzen des Förderkonzepts	Zu 1. jährlich Mai Zu 2. Oktober Zu 3. Beginn des Schuljahres
„Wir entwickeln ein Unterstützungskonzept zur Vernetzung von Schule mit SPBZ, Jugendamt, BUZ und Sozialarbeitern."	Konzeptentwicklung für Vernetzung der Unterstützungssysteme	1. Erarbeitung der Zeitschienen zur Zusammenarbeit 2. Einbindung der Sozialarbeiter und des BUZ 3. langfristige Planungen und Vereinbarungen mit übergreifenden Unterstützungssystemen (Schulpsychologie, Jugendamt, etc.)	Zu 1. September 2015 (ZuP-Team) Zu 2. September 2015 (Schulleitung) Oktober bis spätestens November Zu 3. 2015 (ZuP-Team)

4.2.2 Bonusprogramm

Zur Stärkung der Arbeits- und Sozialkompetenzen von SuS mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten wird im Schuljahr 2014/15 ein Konzept entwickelt und implementiert. Es werden zusätzlich fördernde Lern- und Trainingsprojekte für leistungsschwache und leistungsstarke SuS angeboten.

Strategisches Ziel I:
Ein Konzept zur Arbeit der sozial auffälligen SuS, die verspätet oder unregelmäßig zur Schule kommen ist am Ende des Sj. 14/15 implementiert. Die Sozialarbeiter und regionale Schulhelfer haben in Zusammenarbeit mit der Schulleitung passgenaue Angebote entwickelt, die Schuldistanz im Ansatz zu reduzieren.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Messinstrument
1.1 Bis Ende 2014 Schaffung der räumlichen und personellen Bedingungen für den Einsatz eines Sozialarbeiters	• Die Arbeitsverträge mit Sozialarbeitern und Träger sind bis September 2014 abgeschlossen. • Der Organisationsplan ist festgelegt und mit den Gremien abgestimmt. • Die Räumlichkeiten für den Sozialarbeiter sind bis September 2014 ausgestattet (Anschaffung von Möbeln, Laptop, Spiele).	Ist vorhanden	Dokumentation über vorhandene Arbeitsverträge Raum ist vorhanden Spiele und Laptop sind angeschafft Organisationsplan ist vorhanden
1.2 Erfassen des Bedarfs notwendiger Unterstützungsangebote und Verteilung im Unterricht bis November 2014	• Die unentschuldigten Fehlzeiten wurden erfasst und ausgewertet • Die unterstützenden Maßnahmen durch den Sozialarbeiter sind vom Klassenlehrer angemeldet und durch die ESL auf die Klassen verteilt (Termin: Oktober 2014). • Eine individuelle Dokumentation zur schulischen Entwicklung der Kinder ist erstellt (in schriftlicher Form/hj.).	1. Anzahl der Dokumentation der auffälligen SuS mit Ergebnisnotiz bei Verspätung und Erkrankung 2. ESL überprüft, dass die schülerbezogenen Protokolle im Schülerbogen abgeheftet und der Einsatzplan des Sozialarbeiters erstellt ist. 3. Schülerbezogene Einzelprotokolle der Klassenkonferenzen	Zu 1. Dokumentation durch den Sozialarbeiter Zu 2. Erstellen und Abheften der Einsatzpläne Zu 3. Schriftliche halbjährliche Einzelprotokolle
1.3 Bis Juli 2015 Mitwirkung des Sozialarbeiters bei der Entwicklung von Hilfe- und Förderplänen in den Klassenkonferenzen und Zusammenarbeit mit den Eltern	Protokollierung von: • Teilnahme an Fall- und Beratungsgesprächen • Konfliktgesprächen mit einzelnen Schülern mit dem Ziel zur Wiedereingliederung in den Unterricht • Elternberatungsgesprächen zur Nutzung individueller Förderangebote auch außerhalb der Schule	Übersicht der geführten Elterngespräche mit entsprechender Zielvereinbarung und Reflexion liegt vor	Abheftung im Schülerbogen durch verantw. Klassenleiter und Kopie an Stellvertreter mit Unterschrift Eltern / Schüler

Strategisches Ziel II:
Im Schuljahr 2014/15 entwickeln wir das Konzept zur individuellen Lernförderung aller SuS. Wir fördern selbstgesteuertes Lernen und erweitern die Angebote der Lernwerkstatt. Schüler ndH werden in unserem Schulalltag durch ein Sprachprojekt begleitet.

Teilziele	Maßnahmen	Indikator	Messinstrument
2.1 Lehrer und Erzieher arbeiten als Team in der Lernwerkstatt	• Teilnahme der Kolleginnen an einer Fortbildungsreihe • Die AG-Lernwerkstatt erarbeitet Angebotsmaterial für die Arbeit in der Werkstatt • Öffnung der Lernwerkstatt durch einen Erzieher/in im Nachmittagsbereich	1. Zertifikat über die Teilnahme 2. Material zur Nutzung ist vorhanden 3. Anwesenheitsliste der Lernwerkstatt	Zertifikate liegen der Schulleitung vor
2.2 Vom e.V. Horizont Ereignisse GuG werden individuelle Projekte angeboten	• Abschluss der Honorarverträge im September 2014 • Erfassung des Bedarfs der SuS im August 2014 • Realisierung der sächlichen Ausstattung nach einem Konzept im Dezember 2014	1. Honorarverträge sind erstellt und unterschrieben 2. Angebotsliste WPU-Kurs 3. Anschaffung des geforderten Materials (Rechnungen)	Zu 1. AGs bzw. WPU-Kurse finden statt (Anwesenheitslisten) Zu 2. Beschluss der Jahrgangskonferenzen zur Einteilung der WPU-Kurse Zu 3. Material ist vorhanden
2.3 Die Schüler ndH werden im Projekt „Wörterladen“ betreut.	• Der Honorarvertrag ist geschlossen. • Das Konzept ist im Dezember 2014 erarbeitet und teilrealisiert. • Die SuS nehmen regelmäßiger am Unterricht teil und integrieren sich zunehmend besser.	1. Der Honorarvertrag ist nach Bedarf geschlossen 2. Das Konzept ist vorhanden 3. Dokumentation und Nachweis der Anwesenheit und Ergebnisnotizen	Zu 1. halbjährliche Abrechnung beim Schulleiter Zu 3. Übersicht über geführte Elterngespräche

5. Anhang Anlage 1

<table>
<tr><th colspan="2">Vorläufige Orientierungshilfe zur Organisation der individuellen Förderung</th></tr>
<tr><td colspan="2">Ausgangssituation:
Das Kind zeigt in bestimmten Lernbereichen Lern- und Leistungsindividualitäten, die im Vergleich zu den Mitschülern einer besonderen Förderung bedürfen.</td></tr>
<tr><td>Bestimmung des Förderbedarfs
mit Hilfe geeigneter Diagnostikinstrumente (LauBe, ILEA, Orientierungsarbeiten, Diagnostik für LRS und Dyskalkulie)</td><td>verantw. Zusammenarbeit: Klassenleiter, Erzieher, Förderlehrer</td></tr>
<tr><td>Angebot differenzierter Aufgabenstellungen
➢ Erstellung eines Förderplans
➢ Überprüfung und ggf. Veränderung von Aufgabenumfang und/oder Aufgabenniveau
➢ Zusätzliche Förderung im Rahmen des Förderunterrichts oder temporärer Lerngruppen zur Sicherung basaler Kompetenzen
➢ Dokumentation der Förderung und Evaluation der Lernentwicklung</td><td>verantw. Zusammenarbeit: Klassenleiter, Förderlehrer</td></tr>
<tr><td colspan="2">Folgesituation:
Das Kind stagniert in bestimmten Lernbereichen in seiner Kompetenzentwicklung im Vergleich zu den grundlegenden Kompetenzen der entsprechenden Rahmenlehrpläne für Berliner Grundschulen.</td></tr>
<tr><td>Einberufung der Klassenkonferenz (mit Schwerpunkt Fallberatung) innerhalb des ZuP
➢ Bericht der unterrichtenden Lehrer zur Lernentwicklung des Kindes
➢ Darstellung der bisherigen Förderung und der Notwendigkeit der Veränderung des Förderansatzes
➢ Diskussion und Beschlussfassung zur Unterrichtung und Bewertung/Zeugnis
➢ Beschlussfassung für einen Nachteilsausgleich bei LRS und Dyskalkulie
➢ Beschlussfassung für die Erteilung eines individuellen Lernplanes in den festgelegten Lernbereichen (ausgerichtet am individuellen Leistungs- und Lernstand)</td><td>verantw. Zusammenarbeit: Klassenleiter, Erzieher, Fachlehrer, Förderlehrer, Facherzieher für Integration, Eltern, Schulpsychologie, sonstige mit dem Kind arbeitende Personen, Mitglieder des ZuP</td></tr>
</table>

Wir in Bildern

Legende

OGB	Offener Ganztagsbetrieb
SuS	Schülerinnen und Schüler
INKA-Kinder	Förderbedürftige Kinder ohne festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf
ZuP	Zentrum unterstützender Pädagogen
Saph	Schulanfangsphase
BUZ	Beratungs- und Unterstützungszentrum
FL	Fachlehrer
KL	Klassenlehrer
ILP	Individueller Lernplan
SL	Schulleitung
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
FB	Fachbereich
AG	Arbeitsgemeinschaft
FK	Fachkonferenz
FKL	Fachkonferenzleiter
L	Lehrer
E	Erzieher
WPU	Wahlpflichtunterricht verbindlich
TeTe	Teamteaching
Hj./ hj.	Halbjahr/ halbjährlich